

◆ **SO KANN'S GEHEN**

Gaaaaanz geheim

Nicht jeder Supermarkt ist auch wirklich einer, vermutet Martin Rolshausen.

Ist der Lebensmittelladen um die Ecke nur eine Tarnung? Ist der Mann, der die Regale auffüllt und dabei so was von unauffällig wirkt, in Wirklichkeit ein Geheimagent? Ist die freundliche Frau an der Kasse womöglich eine vom Bundesnachrichtendienst, der CIA oder welcher geheimen Geheimorganisation auch immer ausgebildete Kampfmaschine?

Die Frage drängt sich nach einem Telefonat mit Karl Engel auf. Karl Engel ist über 90 Jahre alt, erblindet und einer der bekanntesten Mundartdichter unserer Region. Gestern hatte er kurz den Eindruck, möglicherweise einem Geheimdienst zu nahe gekommen zu sein. Dabei wollte er doch nur in seinem Lieblingssupermarkt anrufen.

Um die Telefonnummer des Ladens herauszufinden, hat Karl Engel bei der Telefonauskunft angeklingelt. Nachdem er in dieser Sache fünf Telefonate geführt hatte und auch geklärt war, dass er kein Geschäftskunde ist, sondern ein älterer Herr, der nichts weiter will, als in seinem Supermarkt etwas nachfragen, war Endstation. Ja, sagte die letzte Stimme, der Supermarkt habe ein Telefon, aber die Nummer sei geheim. „Aber ich wollte doch nichts Geheimen, ich wollte doch nur...“, versuchte es Engel. Die Frau von der Auskunft blieb hart.

Ein Supermarkt müsse doch ein Interesse daran haben, dass seine Kunden ihn telefonisch erreichen können, sagt Engel. Stimmt, wenn es denn ein richtiger Supermarkt ist.

Blutspendezentrale am Samstag geöffnet

Saarbrücken. Die Blutspendezentrale Saar-Pfalz ist am Samstag, 29. November, von 10 bis 14 Uhr, geöffnet. Spenden können gesunde Menschen zwischen 18 und 60 Jahren. Infos unter Telefon (0681) 9 63 25 60. red

„Mama muss noch viel stricken“

Sagen Sie mal, Thomas Staub, sie sind Bauschlosser und im Winter jeden Tag neun Stunden draußen. Wie überstehen Sie die Kälte?



Thomas Staub: Mehrere Lagen Kleidung mit Luft dazwischen, man nennt es zwiebelmäßig. Außen wind- und wasserfest, dicke Schuhe. Strümpfe nur Wolle, selbst gestrickt von meiner Mutter.

Die halten sicher ewig?
Staub: Nein, eben nicht, in den

Sagen Sie mal SZ-Serie

Arbeitsschuhen sind sie in einem Jahr durch. Mama muss noch viel stricken.

Getränk?
Staub: Ich trinke nur Tee, heiß und pur. Im Winter werde ich seltener krank als im Sommer. Darf ich ja auch nicht, Bau-Nebengewerbe kriegt kein Schlechtwettergeld.

Fragen: SZ-Redakteur Peter Wagner; Fotos: Becker & Bredel

Geheimes Bad-Geschäft unmöglich

Sportdezernent Paul Borgard beruhigt die besorgten Freunde des Totobades

Beunruhigt durch Verkaufsgerechtheiten wandte sich der Förderverein Totobad an Sportdezernent Paul Borgard. Der versichert: Ein geheimes Geschäft mit dem Bad ist unmöglich – und wäre politisch unklug.

Von SZ-Redakteur Jörg Laskowski

Saarbrücken. „Wer politischen Selbstmord begehen will, der soll das Totobad schließen“, sagt Saarbrückens Sportdezernent Paul Borgard und beruhigt damit die Fans des Bades – allen voran den Förderverein (FV), der 2005 rund 17 000 Unterschriften für den Erhalt des Bades gesammelt hatte.

Im Herbst waren neue Gerüchte aufgetaucht, wonach die Wiesen des Bades verkauft würden. Daraufhin hatte der FV am 24. Oktober in einem offenen Brief an Stadt und Ratsfraktionen mehrere Fragen zur Zukunft des Bades gestellt. Unter anderem wollte der FV wissen, wie die Stadt den „Gestattungsvertrag“ interpretiert, den sie 1959 mit Saartot Schloss. Gemäß diesem Vertrag baute Saartoto das Bad auf ein städtisches Grundstück – und legte schriftlich fest: „Das Bad soll dauernd erhalten bleiben.“ (Die SZ berichtete.)

Dazu erklärte Borgard jetzt der SZ: „Rechtsdezernat und Liegenschaftsamt sagen übereinstimmend: Die Stadt kann



Das Totobad gestern – auch im Winter bietet es reizvolle Perspektiven.

Foto: Oliver Dietze

das Gelände nutzen, wie sie will. Aber wenn dort etwas anderes als das Freibad hinsoll, muss ein neuer Bebauungsplan her. Und das geht nur in öffentlicher Stadtratssitzung.“ Geheime-Geschäfte mit dem Totobad-Gelände seien also unmöglich.

Außerdem wollte der FV wissen, ob das Calypso-Bad ein Freibekken bekommt und damit zur Konkurrenz des Totobades wird. Auch hier gab Borgard Entwarnung: „Das

Deutschmühlental verbindet Frankreich und die Autobahn A 620. Es wäre ja wohl ein Treppenwitz, an einer stark befahrenen Straße ein Freibad zu bauen.“ Weiter fragte der FV, ob das Totobad unter Denkmalschutz gestellt werden kann, ob die Stadt eigentlich hin und wieder in das Bad investiert, ob man nicht mehr Werbung dafür machen kann und ob die Stadt ein Bäderkonzept hat.

Borgard stellte klar: „Wenn das Bad unter Denkmalschutz

käme, müsste jede Reparatur den Ansprüchen des Denkmalschutzes gerecht werden, und das würde extrem teuer.“

Seit 1996 habe die Stadt rund 6 Millionen Euro für die Totobad-Technik – beispielsweise die Wasseraufbereitung – locker gemacht. Aber für Werbung sei beim besten Willen kein Geld da. Ein Bäderkonzept habe die Stadt seit 2003, absegnet vom Aufsichtsrat der städtischen Bäderbetriebsgesellschaft. Borgard: „Dieses Konzept trägt bis 2010. Danach wird es unter anderem darum gehen, mit den Kommunen im Umland einen Bäder-Verbund zu gründen.“

Den Gerüchten über die Totobad-Wiesen hatte bereits im September die CDU-Eschberg widersprochen. Ihre Vorsitzende Edith Eckert versicherte jetzt auf SZ-Anfrage, die CDU-Eschberg werde für das Bad kämpfen – „auch über die nächste Wahl hinaus“.

Genau wie Borgard erklärte Eckert, Geheimgeschäfte seien auf dem Schwarzenberg unmöglich: „Bevor jemand so ein Gelände kauft, will er sicher sein, dass er es auch verwerten kann. Aber dafür muss der Bebauungsplan geändert werden – und zwar in öffentlicher Stadtratssitzung.“

„Solange das Angebot bezahlbar ist“

SPD und Grüne rückhaltlos für Totobad – CDU mit Vorbehalt

Saarbrücken. Aus Sorge um die Zukunft des Totobades hatte der Förderverein (FV) Totobad am 24. Oktober die Stadt sowie sämtliche Stadtratsfraktionen angeschrieben (vergleiche Bericht oben). Bislang hat jedoch nur die SPD dem Verein geantwortet. Auf Anfrage der SZ erläuterten CDU und Grüne in Pressemitteilungen ihre Standpunkte.

Ralf Latz, Chef der SPD-Stadtratsfraktion, schrieb dem FV, die SPD habe im Rat „mehrfach den dauerhaften Erhalt“ des Bades gefordert. Latz: „Ein

entsprechender Antrag wurde bereits vor zwei Jahren von der CDU/FDP-Koalition abgelehnt.“ 2008 habe die SPD erneut Investitionen und ein Marketingkonzept fürs Totobad beantragt.

45 000 Euro für Eingänge

Latz: „Beides wurde von CDU und FDP ohne Begründung abgelehnt.“ Weiter bemängelt Latz, dass Saarbrücken nach wie vor kein „Bäderkonzept“ habe. Dasselbe beklagen die Grünen. Sie wünschen sich, dass in diesem Konzept auch

geklärt wird, wie die Stadt „Rücklagen für Reparaturen oder Investitionen“ bilden kann. Das Totobad wollen die Grünen auf jeden Fall „erhalten“ – allerdings würden sie es gern zum Solarbad umbauen.

Die CDU-Fraktion erklärt, sie werde sich dafür „einsetzen“, dass „es das Totobad gibt, solange das Angebot bezahlbar ist“. Gleichzeitig weist die CDU darauf hin, dass 2009 „auf Antrag von CDU und FDP 45 000 Euro zur Neugestaltung der Eingänge“ des Totobades „zur Verfügung stehen“. fitz

Saarbrücker Mieten sollen überschaubarer werden

Von SZ-Redakteur Martin Rolshausen

Saarbrücken. Der Stadtrat hat die Saarbrücker Stadtverwaltung beauftragt, mit Vermieter- und Mieterverbänden einen so genannten qualifizierten Mietspiegel zu erarbeiten. Die Initiative dazu ging von der FDP aus.

Im Sommer hatte der Kreisgeschäftsführer der Liberalen, Rüdiger Linsler, einen Mietspiegel gefordert. Der Mieterbund Saar und der Mieterverein Saarbrücken hatten diese Forderung unterstützt.

Die FDP-Stadtratsfraktion hat das Anliegen in den Rat gebracht. „Ein qualifizierter Mietspiegel schafft Markttransparenz und bringt Klarheit und Sicherheit für Vermieter und Mieter mit sich und ist vor allem eine Hilfe für Auswärtige, die nach Saarbrücken ziehen möchten. Das ist ein Schritt zu mehr Bürgerfreundlichkeit, vor allem da Saarbrücken als Wirtschaftszentrum und Universitätsstadt auf einen ver-

stärkten Zuzug von außen angewiesen ist“, erklärt die Vorsitzende der FDP-Stadtratsfraktion, Karin Nehl.

„Ein Mietspiegel enthält Vorgaben, wie die verschiedenen Eigenschaften und Ausstattungsmerkmale einer Wohnung zu bewerten sind und sich auf den Mietzins einer vergleichbaren Wohnung auswirken würden. Damit hilft ein Mietspiegel potenziellen Mietern bei der Wohnungssuche, indem die Mieten einem jeweils ortsüblichen Vergleich unterzogen werden können“, erklärt Nehl.

SPD und Grüne wollten den Antrag der FDP in die nächste Stadtratssitzung vertragen. Weil kein FDP-Stadtratsmitglied an der jüngsten Sitzung des Stadtrats-Hauptausschusses teilgenommen hat, sei es nicht möglich gewesen, den Antrag zu beraten. So ein wichtiges Thema könne nicht einfach ohne Diskussion durchgewunken werden. Das taten CDU und FDP dann aber mit ihrer Ratsmehrheit.

Stiftung sucht Helfer im Kampf gegen Leukämie

Saarbrücken. Seit Mitte Juni ist die Stefan-Morsch-Stiftung mit einem englischen Doppeldeckerbus im Saarland unterwegs, um über den Kampf gegen Leukämie und Tumore aufzuklären. Die Tour endet morgen in Saarbrücken auf dem Gustav-Regler-Platz. Von 11 bis 15 Uhr kann man sich über die Stiftung informieren und sich mit einem Abstrich der Mundschleimhaut kostenlos in das Spenderregister aufnehmen lassen. red

Polizei findet gestohlene Handys und ein Navigationsgerät

Saarbrücken. In einer Wohnung in der Saarbrücker Winterbergstraße hat die Polizei am Montagabend mehrere gefälschte Dokumente, zwei gestohlene Handys und ein Navigationsgerät beschlagnahmt. Das wurde erst gestern bekannt. Eine Nachbarin meldete sich gegen 20.45 Uhr bei der Polizei wegen ruhestörenden Lärms: Der Mann sei in der Vergangenheit schon öfter so aufgefallen. Nach längerem Klingeln und Klopfen ließ der Ruhestörer die Beamten in seine Wohnung. Der Mann war „in stark ange-

trunkenem Zustand“, wie es von Seiten der Polizei hieß. Weil er sich nicht ausweisen wollte, durchsuchten die Beamten seine Wohnung nach dem Ausweis. Dabei fanden sie mehrere Ausweisdokumente, zwei Handys und ein Navigationsgerät. Die Polizei geht davon aus, dass die Dokumente gefälscht sind. Die Mobiltelefone und das Navi konnten als Diebesgut eingestuft werden. Ein Alkoholtest bei ihm ergab laut Polizei 3,31 Promille. Der Kriminaldienst Saarbrücken ermittelt weiter. red

SCHNELLE SZ

SAARBRÜCKEN

Hat jeder seine Steuerkarte?

Es gibt zwar Saarbrücker, die sich darüber beklagen, dass ihre Lohnsteuerkarte nicht zugestellt wurde. Insgesamt sei der Versand der Karten aber reibungslos verlaufen, sagt die Stadtverwaltung. > Seite C 3

BURBACH

Lob für Kinderspielplätze im Saarbrücker Westen

Die Bemühungen des städtischen Amtes für Grünanlagen und Forsten um die Instandhaltung der Kinderspielplätze im Saarbrücker Westen stieß bei den Parteien im Bezirksrat West auf Lob. > Seite C 5

SAARBRÜCKEN

Charlotte Britz: Wir brauchen Feuerwehren

Die Saarbrücker Oberbürgermeisterin Charlotte Britz (SPD) befürchtet, dass die Feuerwehre Opfer der Föderalismusreform werden könnte, wenn die Feuerschutzsteuer vom Bund eingezogen wird. Dann würde Geld für unbedingt notwendige Investitionen fehlen. > Seite C 5

REGIONALVERBAND

Der Weg zum Arzt soll nie zu weit sein

Lange Fahrten zum Arzt wird es wegen einer Neuordnung des Bereitschaftsdienstes nicht geben. Das stellt die Kassenärztliche Vereinigung klar und reagiert damit auf Ängste von Bürgern aus dem Saarbrücker Westen. > Seite C 6

KULTUR REGIONAL

Nussknacker-Bühnenbild begann in der Wüste

In der kalifornischen Mojave-Wüste hat Bühnenbildnerin Cecile Bouchier ihre Arbeit für das Ballett „Der Nussknacker“ begonnen. Dabei arbeitet sie das fünfte Mal mit Ballett-Chefin Maggie Donlon zusammen. > Seite C 8

DUDWEILER

Die lange Suche nach der Scala-Heimat

Die Pläne für den Umbau der ehemaligen Dudweiler Sinalco-Fabrik zur neuen Heimat für die Dudweiler Scala sind in Arbeit. Spätestens 2010 soll die Scala dort zu Hause sein. Das erfahren jetzt die Gäste eines Benefizkonzertes für die Scala auf Initiative der Musikschule Chun. > Seite C 8

SPORT REGIONAL

Dudweiler Schwimmerin vereint Talent und Fleiß

Die 15-jährige Schwimmerin Julika Niegisch aus Dudweiler startet ab heute bei den deutschen Kurzbahn-Meisterschaften in Essen. Fürs kommende Jahr hat das Talent große Ziele. „Ich will mich für die Jugend-Europameisterschaften qualifizieren und den Sprung in den C-Bundeskader schaffen“, zählt die Schülerin des Saarbrücker Willi-Graf-Gymnasiums und Schwimmerin der SSG Saar Max Ritter auf. > Seite C 9

Produktion dieser Seite:
Martin Rolshausen
Jürgen K. Neumann